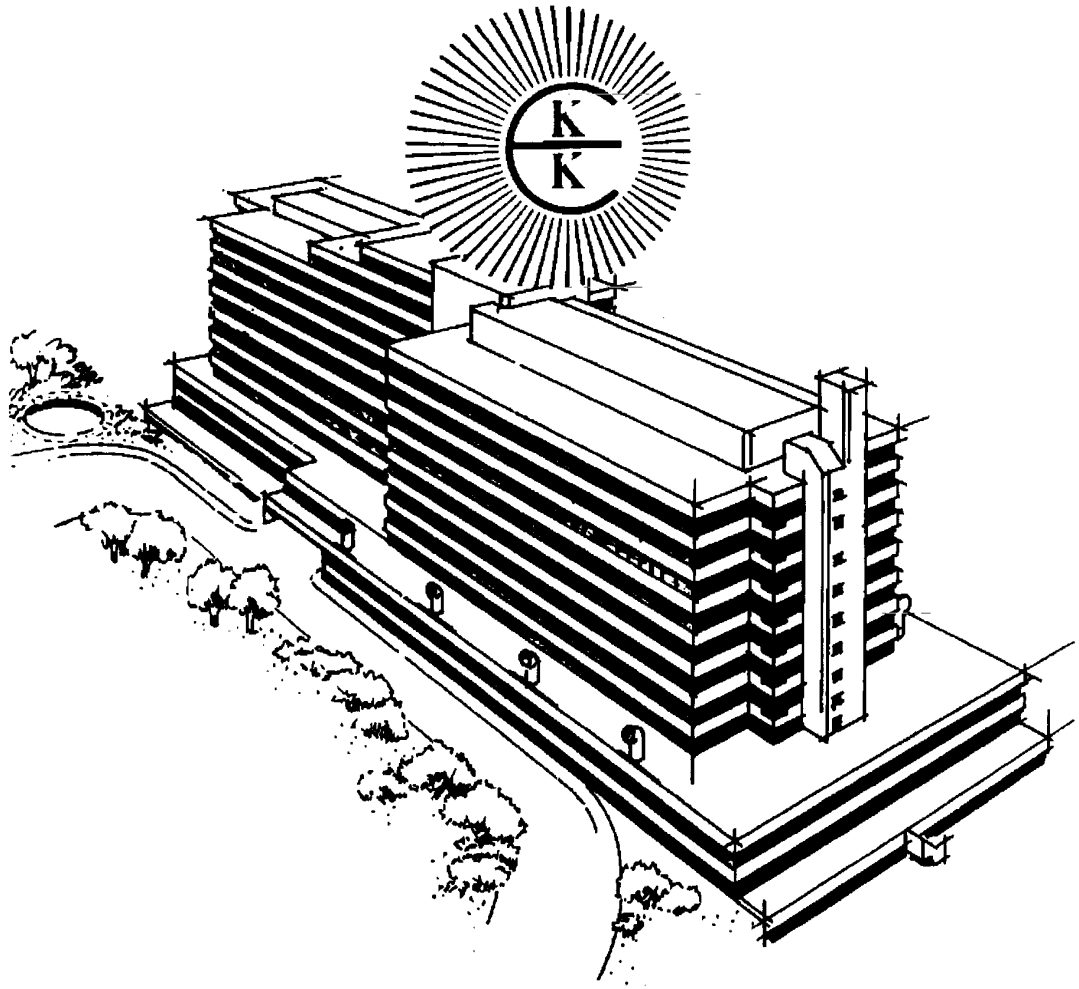


Evangelisches Krankenhaus Kalk gGmbH



Strukturierter Qualitätsbericht 2004

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
KONTAKTE	5
Geschäftsführer	5
Unsere Abteilungen	5
Unsere Kooperationspartner im Hause	5
BASISTEIL	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses.....	6
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	6
A-1.3 Name des Krankenhausträgers.....	6
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V.....	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten.....	6
A-1.7A Fachaabteilungen.....	6
A-1.7B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl).....	7
A-1.8A Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen? ..	8
A-1.8B Welche Serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?.....	8
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus.....	8
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?.....	9
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung.....	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten.....	10
B Fachabteilungen	11
1. Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin.....	11
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	11
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	14
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	14
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung.....	15
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung.....	15
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	16
B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl).....	16
2. Geriatrie.....	17
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	17
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	17
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	18
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung.....	18
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung.....	18
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	19
B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl).....	19
3. Allgemeine Chirurgie.....	20
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	20
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	22
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	22
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung.....	23
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung.....	23
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	24
B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl).....	24

4.	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	25
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	25
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	25
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	25
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung	26
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	26
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	27
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl)	27
5.	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	28
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	28
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	28
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	28
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung	29
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	29
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	30
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl)	30
6.	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	31
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	31
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	31
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	31
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung.....	32
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	32
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	33
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl)	33
7.	Anästhesie, operative Intensivmedizin, Schmerztherapie	34
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	34
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	34
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	34
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung.....	34
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	35
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	35
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl)	35
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	36
B-2.1	Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl)	36
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl).....	36
B-2.3A	Fachgebiet/Klinken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V.....	36
B-2.3B	Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V.....	36
B-2.3C	Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V	36
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	36
C	Qualitätssicherung.....	38
C-1	Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	38
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V.....	39
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V).....	39
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management- Programmen (DMP)	39
C-5	Mindestmengen nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	39
SYSTEMTEIL	41	
D	Qualitätspolitik	41
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	41
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	41
E-2	Qualitätsbewertung	42
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	42
	Weitergehende Informationen.....	45

Vorwort

Sehr geehrte Interessentin,
Sehr geehrter Interessent,

vielen Dank für Ihr Interesse am Qualitätsbericht des Evangelischen Krankenhauses in Köln-Kalk. Der Gesetzgeber macht den deutschen Krankenhäusern die Auflage, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen.

Der vorliegende Qualitätsbericht entspricht der

Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichtes für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Der Qualitätsbericht besteht aus einem Basis- und einem Systemteil. Der Gesetzgeber hat für beide Teile inhaltliche Vorgaben gemacht.

Adressaten für den Bericht sind die Patienten, die Ärzteschaft und die Krankenkassen. Ihnen soll eine Übersicht über das Behandlungsspektrum und die Leistungsfähigkeit des Krankenhauses gegeben werden.

Neben dieser Transparenz ist ein weiteres Ziel die Vergleichbarkeit von Krankenhäusern, um den Patienten, bzw. der interessierten Öffentlichkeit Entscheidungshilfen zu geben.

Daten und Fakten sind so dargestellt, dass auch der medizinische Laie in der Lage ist, die Berichte der einzelnen Häuser in den für ihn interessanten Punkten abzugleichen.

Weitere Informationen über das Krankenhaus finden Sie auf unseren Internetseiten www.evkk.de

Köln, 01.08.2005

gezeichnet

G. Scholz
Geschäftsführer

Kontakte

Geschäftsführer

Dipl. Betriebswirt G. Scholz
Sekretariat Fr. Heß
+ 49 (0)221 8289-5452

Unsere Abteilungen

Chirurgie

Priv. Doz. Dr.med. G. Müller
Sekretariat Fr. Klever-Moutevelidis
+ 49 (0)221 8289-5323

Innere Medizin

Innere Intensivmedizin

Prof. Dr.med. W. Kruis
Sekretariat Fr. Ansorg
+ 49 (0)221 8289-5289

Geriatric

Dr.med.W. Schaaf
Sekretariat Fr. Schmitz
+ 49 (0)221 8289-5209

Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr.med. W. Maurer
Sekretariat Fr. Piehl
+ 49 (0)221 8289-5485

Anästhesie, operative

Intensivmedizin, Schmerztherapie

Priv. Doz. Dr. med. S. Pohl
Sekretariat Fr. Zimmermann
+ 49 (0)221 8289-5362

Pflegedienstleitung

Anke Hofrichter
Sekretariat Fr. Mansoat
+ 49 (0)221 8289-5480

Unsere Kooperationspartner im Hause

Radiologie Köln-Kalk

Gemeinschaftspraxis für Radiologie und
Nuklearmedizin
+ 49 (0)221 9852840

Gemeinschaftspraxis für

Laboratoriumsmedizin

+ 49 (0)221 8289-5302
+ 49 (0)214 3740

CardioCliniC

Herz- und Gefäßchirurgie
Dr. med. B. Limpers
+ 49 (0)221 9852920

Kardiologische Gemeinschaftspraxis

Priv. Doz. Dr.med. E. Pöhler,
Dr. med. H. Günther,
Priv. Doz. Dr.med. T. Eggeling,
Dr. med. A. Kux, Dr. med. C. Felder
+ 49(0)221 985 28 80

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. K. Schulz & Wolfgang Breuer
+ 49 (0)221 872082

Praxisgemeinschaft für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychotherapie

+ 49 (0)221 8289-5800

HNO-Gemeinschaftspraxis

Dr. med. H.-L. Abresch,
Dr. med. C. Puder
+ 49 (0)221 8289-5757

Amb, Pflegedienst + Intensivpflege Heinemann Krankenpflege

+ 49 (0)221 8289-5511

Basisteil

A **Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

A-1.1 **Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Evangelische Krankenhaus Kalk gGmbH
 Buchforststrasse 2
 51103 Köln info@evkk.de www.evkk.de

A-1.2 **Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

260530498

A-1.3 **Name des Krankenhausträgers**

Evangelisches Krankenhaus Kalk gGmbH
 Buchforststrasse 2
 51103 Köln

A-1.4 **Akademisches Lehrkrankenhaus**

Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln

A-1.5 **Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V**

376

A-1.6 **Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten**

Stationäre Patienten: 13233 (einschl. Neugeborene)
 Ambulante Patienten: 14.045

A-1.7A **Fachabteilungen**

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Haupt- (HA) oder Beleg-abteilung (BA)	Poliklinik / Ambulanz (Ja / Nein)
0100	Innere Medizin, internistische Intensivmedizin	130	5.377	HA	Ja
0200	Geriatric	58	1.099	HA	Nein
1500	Allgemeine Chirurgie	103	2.857	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	70	3.259	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10	457	BA	Nein
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	5	184	BA	Nein
3600	Anästhesie, operative Intensivmedizin, Schmerztherapie	x1	x2	HA	Ja

- x1 Die Anästhesie ist eine Hauptabteilung des Krankenhauses ohne eigen Betten.
 Die Betten der operativen Intensivstation sind den operativen Fachabteilungen zugeordnet.
 x2 Die stationäre Schmerztherapie wird unter dem Dach der Chirurgie erbracht.

A-1.7B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	752
2	O60	Normale Entbindung	595
3	O40	Ärztl. eingeleiteter Schwangerschaftsabbruch, Fehlgeburten	333
4	G48	Dickdarmspiegelung	303
5	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	257
6	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	250
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	231
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	228
9	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	208
10	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	197
11	F67	Bluthochdruck	196
12	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	187
13	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	178
14	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	176
15	O01	Kaiserschnitt	173
16	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	172
17	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	172
18	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	171
19	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	167
20	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	166
21	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	161
22	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	160
23	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	154
24	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	145
25	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	141
26	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	141
27	D11	Mandeloperation	128
28	G11	Sonstige Operation am After	125
29	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	122
30	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	120

A-18A Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte ergeben sich aus den Schwerpunkten der einzelnen Fachabteilungen. Um Doppelnennungen zu vermeiden sind die Versorgungsschwerpunkte in den Abschnitte **B.2 bis B.4** aufgeführt.

A-1.8B Welche Serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Aufenthaltsräume
Beschwerdestellen
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, Moslem)
Besuchsdienste
Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde
Bibliothek
Bringdienste
Cafeteria
Dolmetscherdienste
Elektrisch verstellbare Betten
Fernsehanschluss im Zimmer
Fernsehen und Radio kostenlos
Fernsehgerät im Zimmer
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
Friseur jeden Werktag im Haus möglich
Fußpflege 1 x wöchentlich im Haus
Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
Bewirtschaftete Dachterasse
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventio- nellen / operativen Verfahren
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Rundfunkempfang am Bett
Seelsorge / Grüne Damen
Telefon
Unterbringung Begleitperson
Mehrheitlich Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

In folgenden Bereichen unseres Hauses können Sie sich auch ambulant behandeln lassen:

- Ambulante Operationen nach §115b SGB V
- Ermächtigungsambulanzen nach §116 SGB V
- Berufsgenossenschafts-Ambulanz
- Private Ambulanzen

Die Einzelheiten der möglichen ambulanten Behandlungen sind ausführlich in den Punkten **B 1.1 bis B 1.4** der jeweiligen Fachabteilungen dargelegt.

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Das Durchgangs-Arztverfahren (D-Arzt) umfasst Diagnostik, Akut- und Nachbehandlung aller Verletzungen im Rahmen von Schul- oder Arbeitsunfällen.

Die Chirurgische Abteilung ist für das Verletzungsarten- Verfahren zugelassen.

Zugelassener Arzt für das D-Arztverfahren ist Oberarzt Dr.med. W. Klemenz.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Stressechokardiographie	Ja	Nein
Bodyplethysmographie	Ja	Nein
Endoskopische Retrograde Choleangiopankreatographie (ERCP)	Ja	Ja
Video-Kapselendoskopie	Ja	Nein
c13-Atemgasanalyse	Ja	Nein
Arthroskopie- / Endoskopieturm	Ja	Ja
Beatmungsgeräte	Ja	Ja
Belastungs-EKG	Ja	Ja
Blutgasanalysegeräte	Ja	Ja
CTG (Wehenschreiber)	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
EKG	Ja	Ja
Hämodynamisches Monitoring	Ja	Ja
Haemofiltration (Blutreinigung)	Ja	Ja
Herzultraschall und TEE	Ja	Ja
24 Stunden EKG	Ja	Ja
24 Stunden Blutdruckmessung	Ja	Ja
Lungenfunktionsprüfung	Ja	Ja
Schlafapnoegeräte	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Ja	Ja
Szintigraphie	Ja	Ja
Speiseröhrendruckmessung	Ja	Ja
Ultraschall / Farb-Doppler / Duplex	Ja	Ja
Urodynamik-Messplatz	Ja	Ja
Vakuum assistierter Wundverschluss (V.A.C. Therapie)	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Nein
Angiographie	Ja	Ja
Herzschrillmachermessplatz	Ja	Nein
Herz-Lungenmaschine	Ja	Ja
Intraaortale Ballongegenpulsation	Ja	Ja

Einige Geräte stehen im Rahmen der Kooperationen (s.S.5) zur Verfügung. Alle Geräte befinden sich im Gebäude des EVK.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Die therapeutischen Möglichkeiten sind ausführlich in den Punkten **B 1.1 bis B 1.4** der jeweiligen Fachabteilungen dargelegt.

Die nachfolgende Übersicht entstammt den gesetzlichen Vorgaben.

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Nein
Dialyse	Nein
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Logopädie	Ja
Ergotherapie	Ja
Gruppenpsychotherapie	Nein
Einzelpsychotherapie	Ja
Psychoedukation	Nein

B Fachabteilungen

1. Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Ausweislich der Weiterbildungsermächtigung durch die Ärztekammer Nordrhein hat die Abteilung für Innere Medizin die Schwerpunkte Gastroenterologie, Kardiologie und internistische Intensivmedizin.

Schwerpunkt Gastroenterologie

Die gesamte Palette der gastroenterologischen Erkrankungen wird behandelt. Für chronisch entzündliche Darmerkrankungen ist die Abteilung eines der wichtigsten Zuweisungszentren Deutschlands

Für Diagnostik und Therapie kommen zum Einsatz:

- modernste video-endoskopische Verfahren, einschl. spezieller Färbemethoden zur besseren Darstellung von Frühstadien tumoröser Erkrankungen (Chromo-Endoskopie)
- Darstellung der Gallengänge und des Bauchspeicheldrüsengangs durch Kontrastmittel-unterstützte Röntgenaufnahmen (ERCP)
- Mini-Endoskopie (2 mm Endoskope) zur direkten Betrachtung der Gallengänge und des Ausführungsgangs der Bauchspeicheldrüse
- Kapselendoskopie des Dünndarms
- Druckmessung an der Austrittsstelle der Gallengänge und des Bauchspeicheldrüsengangs (Papillen-Manometrie)
- Säurebestimmung in der Speiseröhre und im Magen, einschl. Langzeituntersuchungen (pH-Metrie)
- diagnostische Mini-Laparoskopie (2 mm Endoskope) zur Untersuchung des Bauchraums (gezielte Lebergewebsentnahmen, Bestimmung der Tumorausdehnung bei entsprechenden Erkrankungen im Bauchraum)
- Gewebsentnahme (Biopsien) entweder im Rahmen der endoskopischen Untersuchung, ultraschallgesteuert durch die Bauchdecke oder während einer diagnostischen Laparoskopie

Neben der Diagnostik werden mit den genannten Methoden auch invasive Verfahren (Eingriffe) durchgeführt. Hierzu gehört die Abtragung von Polypen, das Abbinden (Banding) und die Verödung (Sklerosierung) von Speiseröhren-Krampfadern (Ösophagus-Varizen), die Laser-Therapie zur Wiederherstellung der Passierbarkeit bei Tumorerkrankungen und die Stenteinlage im gesamten Magen-Darm-Trakt, einschl. Gallengängen und Bauchspeicheldrüsengang.

Rund um die Uhr können bei akuten Komplikationen im Gallenwegsbereich und Blutungen im oberen und unteren Magen-Darm-Trakt Notfall-Endoskopien (ERCP, Gastro-, Koloskopie) durchgeführt werden.

Ultraschalluntersuchungen (Sonographie) und die sogenannte Endo-Sonographie werden ergänzend zu den endoskopischen und laparoskopischen Verfahren zur Diagnostik eingesetzt. Hierbei können die Organe durch Ultraschall-Wellen dargestellt und begutachtet werden. Bei der Endo-Sonographie wird der Schallkopf mit einem Endoskop in den Magen-Darm-Trakt eingeführt, so daß durch den engeren Kontakt zum zu untersuchenden Gewebe bessere Bilder erzielt werden.

Sowohl mittels der transkutanen wie auch der Endosonographie können gezielte Gewebeentnahmen vorgenommen werden

Weitere Verfahren der nicht- invasiven Diagnostik sind die Atemtests:

- mit dem H₂-Atemtest können eine Lactose-Intoleranz und eine bakterielle Fehlbesiedelung des Dünndarms nachgewiesen werden
- der C13-Test wird zur Diagnostik der Keimbesiedelung des Magens (*Helicobacter pylori*) und zur Bestimmung der Magen-Entleerungs-Zeit angewendet

In Zusammenarbeit mit der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung werden regelmäßig Grund-, Aufbau- und Abschlusskurse für Abdomensonographie für Klinik-ärzte und niedergelassene Internisten angeboten.

Oberarzt Dr.med S. Schanz ist von der Ultraschall-Kommission der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein als qualifizierter Ausbilder für Abdomensonographie anerkannt.

Schwerpunkt internistische Intensivmedizin

Im Bereich der internistischen Intensivmedizin kommen alle modernen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zur Anwendung.

Hierunter sind aufzulisten

- Komplettes Monitoring einschließlich Rechtsherzkatheter und Piccosystem in Form einer zentralen Überwachung
- Kontinuierliche Nierenersatzverfahren (CVVHD, CVVH)
- Modernste Beatmungsgeräte einschließlich der Möglichkeit der nichtinvasiven Beatmung
- Komplettes Spektrum der notfallendoskopischen Verfahren
- Sonographie einschließlich Duplexsonographie und Echokardiographie mit transösophagealer Echokardiographie
- Interventionelle Therapie des akuten Myokardinfarktes
- Notfallversorgung Schrittmacher und ICD-Patienten einschließlich passagerer SM-Stimulation (VVI, VDD)
- C-Bogen mit Durchleuchtungsmöglichkeit
- 24 h CT Bereitschaft
- intraaortale Ballongegenpulsation
- Hypothermie nach Herz-Lungen Wiederbelebung
- Punktionstracheotomie

Die Weiterbildungsermächtigung der Ärztekammer Nordrhein im Bereich Internistische Intensivmedizin liegt für OÄ Dr. med. R. Bias-Franke vor.

Schwerpunkt Kardiologie und Angiologie

Im kardiologisch-angiologischen Funktionsbereich werden sämtliche kardiologischen und angiologischen Untersuchungen durchgeführt.

Die Kardiologie ist als Herzschrittmacher-Zentrum anerkannt, so dass auch Schrittmacherimplantationen und ambulante Schrittmacherkontrollen durchgeführt werden können.

Der kardiologische Funktionsbereich arbeitet sehr eng mit der kardiologischen Gemeinschaftspraxis Dres. Pöhler u.a. und der CardioCliniC zusammen. So wird auch die invasive und interventionelle Kardiologie komplett angeboten.

Das Leistungsspektrum im einzelnen:

- Komplette EKG-Diagnostik einschließlich Holter-EKG
- Physikalische und medikamentöse Belastungsuntersuchungen
- Schwerpunktmäßige Durchführung aller echokardiographischen Verfahren (M-Mode, 2-D-, Farbdoppler-, Kontrast-, Stressechokardiographie und transösophageale Echokardiographie)
- Langzeitblutdruckmessung
- Zentrum für Herzschrittmacher (fachgerechte Schrittmachernachsorge und AICD-Nachsorge mit ambulanten und stationären Kontrollen, Anteil der implantierten Aggregate mit Vorhofbeteiligung - sog. DDD-R und AAI-R - bei 90 %)
- Invasive kardiologische Verfahren (differenzierte Rechtsherzkatheteruntersuchungen, elektrophysiologische Untersuchungen, Kardioversionen, Überstimulationen, Perikardpunktionen, Kipptischuntersuchungen und -in Zusammenarbeit mit der kardiologischen Gemeinschaftspraxis am Evangelischen Krankenhaus Kalk- Linksherzkatheteruntersuchungen mit Koronarangiographie, Aortographie, PTCA und Stentimplantationen)
- Farbduplexsonographie aller Gefäße

Für Notfälle, insbesondere bei lebensbedrohlichen Durchblutungsstörungen des Herzmuskels (Herzinfarkt), besteht rund um die Uhr ein Bereitschaftsdienst mit der Möglichkeit zur diagnostischen und interventionellen Linksherzkatheterisierung.

Die Abteilung ist Mitglied im Kölner-Infarkt-Modell (**KIM**) und eines der 5 Interventionszentren Kölns.

Die notfallmäßige kardiochirurgische Versorgung im Haus ist ebenfalls rund um die Uhr durch den Kooperationspartner CardioCliniC gewährleistet.

In Zusammenarbeit mit der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung werden regelmäßig Echokardiographie-Kurse aller Schwierigkeitsgrade für Klinikärzte und niedergelassene Internisten angeboten.

Oberarzt Dr.med. B. Linder ist von der Ultraschall-Kommission der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein als qualifizierter Ausbilder für die kardiologischen und angiologischen Ultraschallverfahren anerkannt.

Schwerpunkt Innere - Pneumologie

Im EVKK können Erkrankungen von Lunge und Atemwegen mit modernen Methoden diagnostiziert und behandelt werden. Beispielhaft genannt seien hier das Asthma bronchiale einschließlich allergischer Krankheiten der oberen und unteren Atemwege, chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen, das Lungenemphysem, Tumoren und entzündliche Krankheiten der Lunge und der Bronchien.

Zur eingehenden Funktionsdiagnostik steht unter Leitung eines Pneumologen ein Lungenfunktionslabor mit Spirometrie und Ganzkörperplethysmographie, CO-Diffusionsmessung und Testung der bronchialen Hyperreagibilität (sog. Asthma-Test) zur Verfügung. Zusätzliche Informationen gerade bei schwerkranken Patienten geben Blutgasanalysen (Bestimmung der Sauerstoff- und Kohlendioxidspannung im Blut) in Ruhe und unter Belastung. Die funktionellen Auswirkungen von schweren Lungenkrankheiten auf das Herz können in enger Zusammenarbeit mit der Kardiologie durch Herzultraschall, Rechtsherzkatheterisierung oder Belastungstests erfasst werden. Bei Verdacht auf eine allergische Krankheitsursache werden Allergietestungen durchgeführt. Die orientierende Diagnostik von nächtlichen Atemstörungen ist durch ein Schlafapnoe-Screening (Polygraphie und nächtliche Pulsoxymetrie) möglich.

Als moderne bildgebende Verfahren stehen die Ultraschalldiagnostik sowie in Kooperation mit der Radiologie Thoraxröntgen und Durchleuchtung, Computertomographie, Kernspintomographie und Lungenszintigraphie zur Verfügung. Für die Gewinnung von Material aus Lunge und Atemwegen (Bronchialsekret, Spülungen, Gewebeproben) wird als wenig belastende und risi-

koarme Methode die flexible Bronchoskopie (Spiegelung der Bronchien mit dünnen, biegsamen Geräten) mit moderner Videotechnik und allen etablierten Techniken der Probenentnahme eingesetzt. Ist der krankhafte Prozess bronchoskopisch nicht erreichbar, kann von außen durch Ultraschall oder Computertomographie gesteuert punktiert werden.

Therapeutisch werden alle etablierten medikamentösen Behandlungsverfahren eingesetzt. Bei fortgeschrittenen Lungenkrankheiten gehört die Sauerstofftherapie zum Standard, bei dauerhafter Sauerstoffpflichtigkeit wird eine Langzeitsauerstofftherapie zur häuslichen Fortführung eingeleitet. Bei schwerster Ateminsuffizienz kann auf der Intensivstation eine maschinelle Beatmung sowohl über Tubus- bzw. Trachealkanüle (d.h. einen Schlauch in der Luftröhre) als auch nichtinvasiv über eine Maske durchgeführt werden. Die Maskenbeatmung kann ggf. von Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen als intermittierende Selbstbeatmung zur langfristigen Fortführung zu Hause erlernt werden.

- Arzt-Patienten-Seminare
- Diabetesschulung
- Ergotherapie
- Ernährungs- / Diätberatung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Minimal-invasive Eingriffe
- Physiotherapie
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Thrombolyse
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Gastrointestinale Erkrankungen
- Kardiologische Erkrankungen
- Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Internistische Onkologie
- Intensivmedizin

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B., Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	253
2	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	231
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	228
4	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	208
5	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	197
6	F67	Bluthochdruck	196
7	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	187
8	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	178
9	F43	Invasive Diagnostik (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	167
10	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	160

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	268
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	199
3	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	185
4	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	153
5	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	149
6	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	135
7	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	129
8	I21	Akuter Herzinfarkt	126
9	K50	Chronisch entzündliche Darmerkrankung (Crohn-Krankheit, Enteritis regionalis, Morbus Crohn)	96
10	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	94

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	1.144
2	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	655
3	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	509
4	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	323
5	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	306
6	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	290
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	220
8	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	216
9	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	158
10	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße	116

B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM	Bezeichnung	Fallzahl
1	764	Totale Koloskopie, Polypektomie und/ oder Schlingenbiopsie	400
2	741	Gastroskopie	155
3	5120	Herzkatheteruntersuchung	21
4	750	ERCP	3
5	760	Partielle Koloskopie	2

2. Geriatrie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der geriatrischen Abteilung werden vorzugsweise betagte und hochbetagte Patienten mit mehrfachen Erkrankungen stationär behandelt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Behandlung der Patienten mit mehrfachen Erkrankungen besteht in der Wiederherstellung einer möglichst hohen Selbstständigkeit bei der Verrichtung von alltäglichen Dingen, welche durch akute Krankheitsbilder oder akute Traumen verloren wurde.

Das Behandlungsspektrum der Geriatrie umfasst neben allen internistischen Erkrankungen u.a. auch Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis.

Dabei werden neben den gängigen radiologischen bildgebenden Verfahren als weitere bildgebende Diagnostik die Echokardiographie, die Duplexsonographie, die Abdominal-sonographie sowie die Gastro- und Coloskopie diagnostisch eingesetzt.

Weiterhin erfahren viele Patienten eine chirurgische und / oder eine orthopädische Nachbehandlung ;vorzugsweise eine Mobilisationstherapie nach osteosynthetischer Versorgung von Frakturen.

Die Stufentherapie von konservativ versorgten Frakturen sowie die Mobilisation von Patienten mit Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems gehört ebenfalls zu diesem Formenkreis. Häufig benötigt der Mobilisationsprozess nach erlittenen Traumen eine zusätzliche enge Zusammenarbeit mit einem Schmerztherapeuten und / oder Psychologen.

Bei einer weiteren großen Patientengruppe steht die Frührehabilitation von neurologischen Krankheitsbildern, insbesondere die Frühmobilisation von Schlaganfällen, im Vordergrund. Da ischämische Hirninsulte bzw. cerebrale Blutungen häufig Sprachstörungen und fehlerhafte Handlungsabläufe zur Folge haben, ist in diesem Zusammenhang auf die besondere therapeutische Bedeutung der Logopädie und Ergotherapie hinzuweisen.

Außerdem werden neurologische Erkrankungen wie der Primäre und Sekundäre M. Parkinson sowie Patienten mit cerebralen Abbau (Demenzerkrankungen) stationär behandelt.

Zusammenfassend ist das wichtigste Ziel, dass individuell ein höchstmöglicher Grad selbstbestimmten Lebens für den Patienten wiedererlangt werden soll.

Zum Erreichen einer höchstmöglichen Selbstständigkeit benötigen die Patienten eine ineinandergreifende Zusammenarbeit, welche nur in einem multidisziplinären Team möglich ist.

Weitere Angebote

- Bewegungs- / Sporttherapie
- Diabetesberatung
- Ergotherapie
- Ernährungs- / Diätberatung
- Logopädie
- Physiotherapie
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Mobilisationstherapie nach osteosynthetischer Versorgung von Frakturen
- Stufentherapie von konservativ versorgten Frakturen
- Frührehabilitation von neurologischen Krankheitsbildern, insbesondere Schlaganfall

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	257
2	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	250
3	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Kreislauferkrankungen	48
4	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z.B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	33
5	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	31
6	B70	Schlaganfall	26
7	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	22
8	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z.B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	18
9	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	15
10	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	15

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	166
2	I63	Infarkt des Gehirns	107
3	R26	Störungen des Ganges und der Beweglichkeit	94
4	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Handlungen, anderenorts nicht eingeordnet	50
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	39
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	31
7	G20	Primäres Parkinson-Syndrom, Krankheitsbild der parkinsonschen Krankheit	26
8	I21	Akuter Herzinfarkt	25
9	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	20
10	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	19

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-550	Altersheilkundliche frührehabilitative Komplexbehandlung	857
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	51
3	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	13
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	12
5	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	9
6	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	9
7	8-914	Einspritzen eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	8
8	8-917	Einspritzen eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	7
9	8-020	Spritzen in Organe und Gewebe zur Behandlung	5
10	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	4

B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Fachabteilung Geriatrie werden keine ambulanten Operationen erbracht.

3. Allgemeine Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Schonende Operationsverfahren ermöglichen heute eine raschere Erholung und verkürzen den Krankenhausaufenthalt. Bei manchen Eingriffen ist lediglich eine Überwachung und Betreuung bis zum auf die Operation folgenden Tag notwendig (Kurzzeitchirurgie) und kleinere Eingriffe können in bestimmten Fällen sogar gänzlich ambulant durchgeführt werden, wozu eigens ein Zentrum für ambulante Operationen am Krankenhaus eingerichtet wurde.

Besonderer Schwerpunkt der Abteilung ist die minimal-invasive Chirurgie. So werden z.B. bestimmte Erkrankungen des Dickdarms und die gastroösophageale Refluxkrankheit laparoskopisch behandelt.

Bei der operativen Therapie entzündlicher Darmerkrankungen Colitis Ulcerosa besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung.

Viszeralchirurgie / Minimal-Invasive Chirurgie

Im letzten Jahrzehnt hat die Entwicklung wenig belastender Operationstechniken die Chirurgie in vielen Bereichen geradezu revolutioniert. Das minimal-invasive Operieren ("Schlüssellochchirurgie") erlaubt heute eine Vielzahl von Operationen speziell im Bauchraum in sehr schonender und kosmetisch vorteilhafter Weise. Die minimal-invasive Chirurgie (MIC) bedeutet für den Patienten im Vergleich zur herkömmlichen Operationstechnik verminderte Schmerzen nach der Operation, eine raschere Erholung der Funktion der inneren Organe und eine verkürzte Rekonvaleszenz. Die Entlassung aus dem Krankenhaus ist meist früher möglich.

An der Abteilung für Chirurgie sind alle gängigen Verfahren der minimal-invasiven Chirurgie eingeführt. Die Entfernung der Gallenblase (laparoskopische Cholezystektomie) oder des entzündeten Blinddarms (laparoskopische Appendektomie) über kleinste Bauchschnitte sind ebenso wie die laparoskopische Versorgung des Leistenbruchs Routineeingriffe.

An unserer Klinik werden sämtliche Erkrankungen der Magen-Darm-Traktes behandelt. In geeigneten Fällen ist es möglich, auch die häufige Divertikelerkrankung des Dickdarmes (Sigma-Divertikulitis) laparoskopisch zu operieren. Für Patienten fortgeschrittenen Alters mit Erkrankungen des Beckenbodens (Darmvorfall, Schließmuskelschwäche mit Inkontinenz) ist die neue Operationstechnik als wenig belastendes Verfahren geeignet. Auch jüngere Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn) profitieren von den kosmetischen und funktionellen Vorteilen der minimal-invasiven laparoskopischen Technik.

Die Refluxkrankheit (Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre, Sodbrennen) ist eine nicht seltene Erkrankung. Nach Ausschöpfung der medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten kann eine sogenannte Fundoplicatio indiziert sein. Sie kann heute wenig belastend auf laparoskopischem Wege ausgeführt werden.

Gefäßchirurgie

Erkrankungen der arteriellen und venösen Gefäße gehören zu den sogenannten Volkskrankheiten. Verengungen der Becken- und Beinschlagadern durch eingelagerte Kalkspangen äußern sich mit Schmerzen beim Gehen ("Schaufensterkrankheit") bis hin zu mangeldurchbluteten und absterbenden Zehen ("Raucherbein").

Verengungen der Halsschlagadern (Carotis) machen sich nicht selten durch flüchtige Sehstörungen oder Lähmungen bemerkbar, die Vorboten eines drohenden Schlaganfalls sind.

An unserer Klinik sind alle Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie gegeben. Mit der Behandlung sind neben den Chirurgen die internistischen Angiologen und Kardiologen, Radiologen und Neurologen beschäftigt. Die operative Therapie umfasst neben der Ballonerweiterung von Arterien (Angioplastie) die Ausschälung der Kalkspangen (TEA) oder den Gefäßersatz z.B. durch einen Venen- oder Kunststoff-Bypass.

Neben den verengenden Arterienerkrankungen können an unserer Abteilung auch die sogenannten Aneurysmen (sackförmige Erweiterungen) der Aorta und Beinschlagadern behandelt werden.

Viele Patienten leiden unter Krampfadern. Die Beschwerden reichen von der kosmetischen Beeinträchtigung bis zu schwersten funktionellen Störungen mit Ausbildung von Ulcera cruris ("offenes Bein"). Das Behandlungskonzept an unserer Abteilung zielt auf die größtmögliche Erhaltung noch funktionsfähiger Venen und die möglichst schonende Entfernung varikös erweiterter Venenabschnitte durch kleinste Hautschnitte. Besondere Erfahrung besteht in der Behandlung fortgeschrittener Formen von Venenleiden. So können die das Unterschenkelgeschwür speisenden sogenannten Perforansvenen gewebeschonend nach der Schlüssellochtechnik unterbunden werden (subfasziale endoskopische Perforansdissektion). Sowohl bei arteriellen, als auch venösen Durchblutungsstörungen des Beines können größere, nur unter langwieriger Therapie abheilende Gewebedefekte entstehen. Modernste Verbandtechnologien wie die Vakuumtherapie und die Biochirurgie sind an unserer Abteilung eingeführt und ermöglichen eine deutliche Verkürzung der Behandlung und des Krankenhausaufenthaltes.

Unfallchirurgie

Sämtliche Verletzungen des Bewegungsapparates sind in der Unfallchirurgie behandelbar. So werden entsprechend dem aktuellen Stand der medizinischen und technischen Entwicklung modernste Osteosyntheseverfahren (Verfahren zur Stabilisierung von Knochenbrüchen, zum Teil minimal-invasiv) eingesetzt, die in vielen Fällen eine sofortige Wiederbelastung der verletzten Extremität (z.B. bei Oberschenkelhalsbrüchen), oder mindestens eine umgehende Beweglichkeit (z.B. bei Sprunggelenksbrüchen) und damit eine rasch "frühfunktionelle" Rehabilitation ermöglichen. Eine länger dauernde Gipsbehandlung ist dadurch verzichtbar. Des Weiteren können alle Weichteilverletzungen (Sehnen-, Muskel-, Nerven- und Gefäßverletzungen) versorgt werden. Hierzu werden, wenn erforderlich, mikrochirurgische Techniken und plastisch-chirurgische Methoden z.B. zur Hauttransplantation angewendet.

In den Schwerpunktbereich der Unfallchirurgie gehört außerdem der endoprothetische Gelenkersatz nach Frakturen und bei Arthrose des Hüftgelenks sowie nach Verletzung des Schultergelenks. Kniegelenksprobleme (z.B. Meniskusschäden etc.) werden in der Regel arthroskopisch versorgt.

Neben der operativen Behandlung steht im Krankenhaus Kalk eine qualifizierte physikalische Therapie-Abteilung zur adäquaten Nachbehandlung nach einer Verletzung zur Verfügung. Mit den Physiotherapeuten und Ärzten wird jeweils ein individuelles Nachbehandlungskonzept für jeden einzelnen Patienten erstellt und durchgeführt.

Handchirurgie

In diesem Abteilungsschwerpunkt werden sowohl die Verletzungen (Knochenbrüche, Sehnen und Nervenverletzungen s. auch Unfallchirurgie) versorgt, als auch Erkrankungen der Hand. Hierzu gehören Überbeine (Ganglion), schnellende Finger, die Dupuytren'sche Kontraktur (eine knotige strangartige Verkrümmung und Versteifung der Finger), die Daumensattelgelenksarthrose (Rhizarthrose) und Engpaßsyndrome der Nerven, speziell das Karpaltunnelsyndrom (KTS). Bei letzterem wird ebenfalls, wie in den anderen Bereichen der chirurgischen Abteilung, ein endoskopisches minimal-invasives Verfahren eingesetzt, was den Behandlungskomfort deutlich verbessert und die Nachbehandlungszeit abkürzt.

Ein großer Teil der handchirurgischen Operationen kann in unserer Tagesklinik ambulant durchgeführt werden.

Ähnlich den Methoden in der Handchirurgie werden operative Behandlungsverfahren an den Füßen durchgeführt. Auch hier werden neben den Verletzungen (häufig bei Sportlern) Erkrankungen und angeborene sowie erworbene Fehlstellungen (z.B. Hallux valgus) operativ behandelt.

- Anästhesist 24 Std. im Haus
- Arzt-Patienten-Seminare
- Bewegungs-Sporttherapie
- Eigenblutspende
- Ergotherapie
- Ernährungs-/Diätberatung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Logopädie
- Minimal-invasive Eingriffe
- Physiotherapie
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Thrombolyse
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)
- Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzen
- Wundsprechstunde

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Viszeralchirurgie / Minimal-Invasive Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Unfallchirurgie
- Handchirurgie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	145
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	141
3	G11	Sonstige Operation am After	125
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	122
5	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	84
6	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	74
7	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	72
8	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	69
9	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	60
10	G01	Teilentfernung des Enddarms	52

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteine	161
2	K40	Leistenbruch	144
3	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	79
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	77
5	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	66
6	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	62
7	K60	Haut- und Schleimhauteinriss im Bereich des Anus und des Enddarmes	54
8	C18	Dickdarmkrebs	51
9	I70	Blutgefäßverkalkung	50
10	I83	Krampfader der unteren Gliedmaßen	49

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-511	Gallenblasenentfernung	179
2	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	141
3	5-811	Operation (durch Gelenkspiegelung) an der Gelenkkapselin- nenhaut	141
4	5-893	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	91
5	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwichenscheiben (Menisken)	82
6	5-491	Operative Behandlung von Analfisteln (Fistel mit Ursprung im After oder Mastdarmampulle)	80
7	5-377	Einpflanzen eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	67
8	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	60
9	5-469	Andere Operationen am Darm	59
10	5-484	Entfernung des Enddarmes unter Erhaltung der Schließ- muskulatur	59

B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM	Bezeichnung	Fallzahl
1	2145	Eröffnung tiefliegender Abszesse o. Exzision von Karbunkeln	55
2	2315	Einrichtung gebrochener Hand- / Fußwurzel	14
3	2447	Arthroskopische Operation	13
4	2220	Operation eines Ganglions an Hand oder Fuß	11
5	2275	Operation eines Karpaltunnelsyndroms	9

4. Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Zum Leistungsspektrum der Gynäkologie zählen die Behandlung von Inkontinenz (Urin, Stuhl) und Tumoren, die minimal- invasive Chirurgie, Laserbehandlungen und ambulante Operationen. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Abteilung ist die Diagnostik und Therapie gut- und bösartiger Veränderungen der weiblichen Brust. Neben der Möglichkeit der radiologischen Diagnostik eines Brusttumors durch Ultraschall und Mammographie widmen wir uns in unserem Brustzentrum vor allem der operativen Tumorchirurgie (einschließlich plastischer und rekonstruktiver Operationen) sowie der onkologischen Tumortherapie mittels Chemotherapie.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Behandlung einer Inkontinenz (Urin, Stuhl) - nicht nur durch spezielle Operationsverfahren, wie z.B. das so genannte TVT und TVT -O- Band. Unser "Beckenboden-Konzept" sieht neben konservativen und operativen Maßnahmen zur Behandlung einer Inkontinenz auch physikalische Methoden zur Behebung einer Beckenbodenschwäche ("Beckenboden-Gymnastik") vor, die wir in Kooperation mit der Abteilung für Physikalische Therapie durchführen.

Darüber hinaus widmen wir uns verstärkt Operationsverfahren, bei denen die Gebärmutter erhalten werden kann.

- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Anästhesist 24 Std. im Haus
- Arzt-Patienten-Seminare
- Eigenblutspende
- Ergotherapie
- Ernährungs- / Diätberatung
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabeteschulung, etc.)
- Minimal-invasive Eingriffe
- Misgav-Ladach-Kaiserschnitt
- Physiotherapie
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie gut- und bösartiger Veränderungen der weiblichen Brust
- Konservative und operative Behandlung einer Inkontinenz

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Rooming in
- Stillberatung
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen

- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	752
2	O60	Normale Entbindung	595
3	O40	Ärztlich eingeleiteter Schwangerschaftsabbruch, Fehlgeburt	333
4	O01	Kaiserschnitt	173
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	171
6	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	154
7	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	115
8	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	95
9	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	69
10	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	62

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	770
2	O04	Ärztlich eingeleiteter Schwangerschaftsabbruch	232
3	O70	Dammriss unter der Geburt	189
4	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	113
5	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	109
6	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	95
7	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und des Lig. latum uteri	90
8	O80	Spontangeburt eines Einlings	74
9	O60	Vorzeitige Wehen und Geburt	63
10	C50	Krebs der Brustdrüse	63

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt (Dammriss)	269
2	5-751	Ausschabung der Gebärmutter zur Beendigung der Schwangerschaft (Abruption)	229
3	5-749	Anderer Kaiserschnitt	215
4	8-911	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Subarachnoidalraum (zwischen den Häuten des zentralen Nervensystems)	198
5	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter-schleimhaut	181
6	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	166
7	5-683	Entfernung der Gebärmutter	164
8	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	163
9	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	102
10	5-651	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe des Eierstockes	77
30	5-685	Totale Entfernung der Gebärmutter	14

B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM	Bezeichnung	Fallzahl
1	1104	Abrasio der Gebärmutter	96
2	195	Interruptio bis zur 13. SS Woche	80
3	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder missed abortion	28
4	1084	Thermo- oder Kryokoagulation der Portio	19
5	2634	Laparoskopie	13

5. Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Dr. med. Hans-Ludwig Abresch
Dr. med. Christian Puder

Dr. med. Dirk Spillmann

Das operative Spektrum umfasst die gesamte kleine und mittlere HNO- Chirurgie, sowie Operationen der Speicheldrüsen ohne Tumorchirurgie.

Plastische Operationen wie Ohranlegungen werden von Dr. Puder durchgeführt.

- Hörtest / Sprachtest
- Tinnitusbehandlung
- Kinderaudiometrie
- objektive Hörteste (Hirnstammaudiometrie) bis zur Hörschwelle
- Hörscreening bei Neugeborenen
- Untersuchung und Behandlung bei Gleichgewichtsstörungen
- Video-ENG
- otoakustische Emission
- Akupunktur
- Sauerstofftherapie
- Stimmfeldmessung
- Rhinomanometrie
- Allergietests
- Hyposensibilisierung
- Geschmacks- und Geruchstest
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Tinnitus Selbsthilfe)
- Anästhesist 24 Std. im Haus

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Mittelohrchirurgie
- Kehlkopfchirurgie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	172
2	D11	Mandelooperation	128
3	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	46
4	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	39
5	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	32
6	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	19
7	D05	Entfernung der Speicheldrüsen	6
8	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	4
9	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	4
10	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. bei angeborenen Fehlbildungen)	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	180
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	51
3	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	32
4	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	32
5	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	23
6	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	20
7	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	10
8	D11	Gutartiges Geschwulst der großen Speicheldrüsen	8
9	H90	Hörverlust durch Schalleitungs- oder Schallempfindungsstörung	7
10	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	7

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	96
2	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)	59
3	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	53
4	5-285	Rachenmandel-Entfernung	52
5	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	46
6	5-300	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	45
7	5-214	Gewebeerstörung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	44
8	5-801	Offen chirurgische Operation am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben	25
9	5-852	Herausschneiden von Muskel, Sehne und Muskelhülle (Faszie)	25
10	5-195	Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen (Tympanoplastik)	21

B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM	Bezeichnung	Fallzahl
1	1485	Adenotomie	125
2	1577	Tympanoplastik	65
3	1557	Paukenhöhlendrainage	26
4	1599	Messung otoakustischer Emissionen, Hörschwellenbestimmung	10
5	1425	Plastische Korrektur am Nasenseptum	6

6. Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Dr.med Dr.med.dent Thomas Mehnert
Dr. med Michael Stember

- Implantologie (Zahnimplantate)
- gesamtes Spektrum der oralen Chirurgie (verlagerte Zähne, Wurzelspitzenresektion, Zystenbehandlung, etc.)
- Chirurgie d. Form- u. Lagefehlbildungen der Kiefer (Dysgnathien)
- Lippen-Kiefer-Gaumenspaltchirurgie
- Plastische Operationen im Gesichtsbereich

Dr. med. habil. Orestis Hadjianghelou

- Implantologie (Zahnimplantate)
- gesamtes Spektrum der oralen Chirurgie (verlagerte Zähne, Wurzelspitzenresektion, Zystenbehandlung, etc.)
- Sekundäre Chirurgie der Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
- Tumorchirurgie
- Rekonstruktive Chirurgie der Kiefer
- plastische Operationen

Klaus Fourné
Dr. med. Dr. med. dent. Manfred Grunenberg

- plastische Operationen
- kosmetische Chirurgie
- Implantologie und Oralchirurgie
- Ambulante Operationen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	D04	Operationen am Kiefer	49
2	D16	Entfernung von Füll- oder Haltematerial an Kiefer oder Gesicht	30
3	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	28
4	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	19
5	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	16
6	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	14
7	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	4
8	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. bei angeborenen Fehlbildungen)	4
9	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	4
10	D03	Operative Korrektur einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte	3

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	K07	Fehlbildung der Zähne und den Gesichtsschädel betreffend (einschließlich fehlerhafter Biss)	88
2	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	19
3	K02	Zahnfäule (Zahnkaries)	17
4	K01	Am Durchbruch gehinderter und eingekelter Zahn	9
5	Q35	Gaumenspalte	9
6	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	6
7	K04	Krankheiten des Zahnmarkes und des Gewebes in der Umgebung der Zahnwurzelspitze	5
8	K09	Zysten der Mundregion, anderenorts nicht eingeordnet	4
9	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	4
10	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	3

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	56
2	5-776	Durchtrennung eines Knochens zur Verlagerung des Untergesichtes	53
3	5-231	Operative Zahnentfernung (durch Knochendurchtrennung)	34
4	5-777	Durchtrennung eines Knochens zur Verlagerung des Mittelgesichtes	27
5	5-783	Entnahme eines Knochenstückes zur Verpflanzung	24
6	5-774	Wiederherstellungsoperation des Oberkieferknochens	22
7	5-244	Wiederherstellungsoperation am Zahnfachkamm (Alveolarkamm) und Mundvorhof (Vestibulum)	18
8	5-243	Exzision einer krankhaften Veränderung des Kiefers, die Zahnentwicklung betreffend	17
9	5-230	Instrumentelle Entfernung eines Zahnes	16
10	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	12

B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM	Bezeichnung	Fallzahl
1	3011	Entfernung retinierter zerstörter Zähne, Knochenresektion am Alveolarfortsatz	1
2	3012	Entfernung impakterter Zähne durch Osteotomie	1
3	3096	Operative Entfernung Osteosynthesematerial am Kiefer	1

In der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie werden ambulante Operationen in der Regel in den Praxen der Belegärzte erbracht.

In 2004 wurden lediglich die o.g. ambulanten Leistungen im Krankenhaus erbracht.

7. Anästhesie, operative Intensivmedizin, Schmerztherapie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Ein Schwerpunkt der Abteilung ist die Durchführung von Narkosen im Rahmen von Operationen und größeren diagnostischen Eingriffen. Dabei garantieren moderne Narkose- und Überwachungsgeräte und ein hochqualifiziertes Team aus Ärzten und Pflegepersonal eine optimale Versorgung der Patienten.

Neben verschiedenen Verfahren der Allgemeinanästhesie, der sog. "Vollnarkose", werden auch regionale Betäubungsverfahren durchgeführt, mit denen sich eine komplette Schmerzfreiheit bestimmter Körperregionen erzielen lässt, ohne dass der Patient dazu in einen Narkoseschlaf versetzt werden muss. Diese Verfahren schonen das Herz-Kreislaufsystem und sind deshalb häufig für ältere Menschen oder Patienten mit entsprechenden Vorerkrankungen weniger belastend als eine Vollnarkose. Besonders geeignet sind sie auch für ambulante Operationen. Beispiele für regionale Betäubungsverfahren sind die Spinal- oder Periduralanästhesie, mit der die untere Körperhälfte betäubt werden kann, oder die sog. "Plexusanästhesien", mit der sich die Schmerzfreiheit des Armes erzielen lässt. Mit Hilfe von eingelegten Kathetern, über die jederzeit Betäubungsmittel nachgespritzt werden kann, lassen sich auch längere Operationen mit diesen schonenden Verfahren durchführen. Auch bei der Behandlung postoperativer Schmerzen, also Schmerzen, wie sie im Anschluss an Operationen häufig auftreten können, hat sich diese Methode sehr bewährt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Alle modernen Narkosetechniken, insbesondere die Kombination der Allgemein- und Regionalanästhesie
- Operative Intensivmedizin

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Schmerztherapie chronisch schmerzkranker Patienten ambulant und stationär
- Anästhesiologische Untersuchungen vorstationär / ambulant möglich

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie nicht im ganzen Berichtsjahr 2004 eine bettenführende Abteilung ist, werden die Punkte B-1.5 bis B-1.8 nur nachrichtlich ausgewiesen.

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	I 68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	74
2	I 69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien	18
3	B 71	Erkrankung an Hirnnerven und peripheren Nerven	17
4	Z 61	Beschwerden und Symptome	9
5	I 72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	5
6	B 81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	2
7	I 71	Muskel- und Sehnenerkrankungen	2
8	B 67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems bei Morbus Parkinson	1
9	B 72	Infektion des Nervensystems außer Virusmeningitis	1
10	I 76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	M 51	Lumbale und sonstige Bandscheibenschäden	59
2	M 50	Cervicaler Bandscheibenschaden mit Radikulopathie	14
3	M 54	Sonstige Rückenschmerzen Lumbalbereich	9
4	R 52	Sonstiger chronischer Schmerz	9
5	M 80	Osteoporose mit pathologischer Fraktur	8
6	M 75	Impingementsyndrom der Schulter	4
7	M 96	Postlaminektomie	4
8	G 62	Polyneuropathie	2
9	M 19	Arthrose der Schulterregion	2
10	M 47	Sonstige Spondylose mit Radikulopathie	2

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 301 4-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-914	Injektion eines Medikaments an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahen Nerven	87
2	8-917	in Gelenke der Wirbelsäule	17
3	8-915	Injektion eines Medikaments an andere periphere Nerven	14
4	8-020	Therapeutische Injektion in Bänder Sehnen und Bindegewebe	10
5	9-410	Kognitive Verhaltenstherapie	3
6	8-918	Multimodale Schmerztherapie	1

B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Fachabteilung Anästhesie werden keine ambulanten Operationen erbracht.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

1445 ambulante Operationen wurden im Berichtsjahr durchgeführt

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM	Bezeichnung	Fallzahl
1	764	Totale Koloskopie, Polypektomie und / oder Schlingenbiopsie	400
2	741	Gastroskopie	155
3	1485	Adenotomie	125
4	1104	Abrasio der Gebärmutter	96
5	195	Interruptio bis zur 13. SS Woche	80

B-2.3A Fachgebiet/Klinken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V

Nicht zutreffend

B-2.3B Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V

Nicht zutreffend

B-2.3C Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V

Nicht zutreffend

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	26	15	11
0200	Geriatric	7	4	3
1500	Allgemeine Chirurgie	13	6	7
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12	8	4
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Belegabteilungen, daher keine Krankenhausärzte		
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie			
3600	Anästhesie, operative Intensivmedizin, Schmerztherapie	14	5	9
	Gesamt	72	38	34

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 8

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinieren Krankenschwestern / -pfleger (3 Jahre)	Anteil der Krankenschwestern / -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anteil Kranken-Pflegehelfer / in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	76	95,4 %	12,9 %	4,6 %
0200	Geriatrie	27	92,7 %	9,0 %	7,3 %
1500	Allgemeine Chirurgie	40	93,7 %	5,4 %	6,3 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	31	90,4 %	3,4 %	9,6 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Mitarbeiter sind in den Zahlen der Inneren Abteilung enthalten			
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie				
3600	Anästhesie, operative Intensivmedizin, Schmerztherapie	25	100 %	36,0 %	0,0 %
	Gesamt	199	94,50 %	13,34 %	5,5 %

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate des Krankenhaus	Dokumentationsrate im Bundesdurchschnitt
(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	95,06	95,48
(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	91,67	100,00
(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Ja	Ja	90,00	74,03
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	66,67	95,55
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	99,40	100,00
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	100,00	94,65
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	98,42	99,31
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00	95,85
(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	100,00	98,44
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00	92,39
(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Nein	Nein		98,59
(17/7) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Nein	Nein		97,38
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	100,00	91,68
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	99,67	99,96
(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein		100,00
(HCH) Isolierte Aortenklappen-chirurgie	Nein	Nein		100,00
(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein		100,00
(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-chirurgie	Nein	Nein		100,00
(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		94,26
Gesamt			98,9	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Gemäß Vereinbarung zwischen Deutscher Krankenhaus Gesellschaft und den Spitzenverbänden der Krankenkassen werden die Leistungsbereiche beim ambulanten Operieren voraussichtlich im Qualitätsbericht für das Jahr 2007 berücksichtigt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Neben § 137 SGB V ist keine weitere verpflichtende Qualitätssicherung auf Landesebene in Nordrhein- Westfalen vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Die ersten Disease Management Programme werden im Laufe des Jahres 2005 abgeschlossen und im nächsten Qualitätsbericht 2007 berücksichtigt

C-5 Mindestmengen

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10 Erbracht: Nein

Nierentransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 20 Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 2)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-426.02	Ja	1		
5-426.22	Ja	1		

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 9)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-521.0	Ja	2		
5-524.0	Ja	2		
5-524.1	Ja	1		
5-524.2	Ja	3		
5-524.3	Ja	1		

Stammzelltransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10 Erbracht: Nein

**C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der
Mindestmengenvereinbarung
nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Für das Jahr 2004 hat das Krankenhaus keine Mindestmengenvereinbarung getroffen. Die erbrachten Leistungen waren im Rahmen der allgemeinen Krankenhausbehandlung erforderlich und wurden entsprechend fachgerecht erbracht.

Allgemeine qualitätssichernde Maßnahmen (Nachverfolgung von Infekten und anderen Komplikationen) wurden wie bei allen Krankenhausfällen durchgeführt und haben keine Komplikationen ergeben.

Systemteil

D *Qualitätspolitik*

Im Berichtsjahr arbeitet der erweiterte klinische Vorstand im Sinne einer QM Projektgruppe an der Qualitätspolitik. Ziel ist es, durch die Einführung und Anwendung eines etablierten Qualitätsmanagementkonzeptes die vorhanden Strukturen und Projekte in ein geschlossenes Gesamtkonzept zu überführen.

Hierbei sollen die diakonischen Unternehmensziele, die sich aus der Trägerschaft ergeben, sowie die Ziele aus dem Versorgungsauftrag gemäß Krankenhausbedarfsplan Berücksichtigung finden

Zum Zeitpunkt der Qualitätsberichterstellung werden die Angebote von geeigneten Partnern für diese Projekt geprüft und entschieden.

E *Qualitätsmanagement und dessen Bewertung*

E-1 *Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements*

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei dem Geschäftsführer.

Der erweiterte klinische Vorstand (Krankenhausbetriebsleitung nach § 35 KHG NW, sowie alle leitenden Ärzte) initiiert und überwacht qualitätsverbessernde bzw. qualitätssichernde Maßnahmen und Projekte. Je nach Aufgabenstellung werden unterschiedlich zusammengesetzte Arbeitsgruppen berufen, die Abweichungsanalysen erheben und Verbesserungsvorschläge unterbreiten und realisieren. Aufgrund der Komplexität der Leistungserstellungsprozesse sind diese Arbeitsgruppen interdisziplinär besetzt , bzw. werden wenn nötig fachkompetente Mitarbeiter temporär eingebunden. Dem erweiterten klinischen Vorstand wird aus den Arbeitsgruppen berichtet.

Neben diesen zentralen Aktivitäten finden auch qualitätssichernde Maßnahmen und Projekte auf Abteilungsebene statt; auch diese Maßnahmen und deren Ergebnisse werden an den erweiterten klinischen Vorstand berichtet.

Ein weiteres Element der Qualitätssicherung ist die Stelle der Patientenfürsprecherin.

Das Landeskrankenhausgesetz Nordrhein Westfalen ist Grundlage für die Arbeit und Aufgaben der Patientenfürsprecherin . Das Gesetz führt dazu aus: „Der Patientenfürsprecher prüft Anregungen und Beschwerden der Patienten und vertritt deren Anliegen. Er kann sich mit Einverständnis des betroffenen Patienten jederzeit und unmittelbar an die zuständigen Stellen wenden. Der Patientenfürsprecher hat alle Sachverhalte, die ihm in dieser Eigenschaft bekannt werden, vertraulich zu behandeln.“ Entsprechend diesem gesetzlichen Auftrag arbeitet die Patientenfürsprecherin im evangelischen Krankenhaus Kalk.

Über diese persönliche Inanspruchnahme durch Patienten und Besucher hinaus haben alle stationär behandelten Patienten die Möglichkeit an einer systematischen Patientenbefragung mittels Fragebogen teilzunehmen.

Regelmäßige Begehungen der Stationen ergänzen die Möglichkeiten der Patienten mit der Patientenfürsprecherin in Kontakt zu treten.

Die Patientenfürsprecherin berichtet regelmäßig der Geschäftsführung.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Evangelische Krankenhaus Kalk hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertung).

Regelmäßige Begehung durch die städtische Aufsichtsbehörde (Hygienebegehung, Prüfung der räumlichen Gegebenheiten und der Prozesse)

Regelmäßige Begehung durch den gesetzlichen Unfallversicherungsträger (BG)

Erfassung der im Krankenhaus erworbenen Infektionen

Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS)

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

1. Einführung und Umsetzung der „Leitlinien zur Therapie mit Blutkomponenten und Plasmaderivaten“

Die Leitlinie soll für den Patienten den größtmöglichen Nutzen aus den verfügbaren Therapiemöglichkeiten sicherstellen und gleichzeitig die mit der Übertragung solcher Blutprodukte verbundenen Risiken minimieren.

2. Einführung der Dienstübergabe am Patientenbett auf der kardiologischen Schwerpunktstation

Unter der Übergabe am Bett versteht man den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Pflegenden der einzelnen Schichten, gemeinsam mit dem Patienten, in Form eines Kurzbesuches am Krankenbett.

Bei der herkömmlichen Art der Dienstübergabe treten viele Störfaktoren auf, wie z.B. Telefon, Patientenruf, Arzt, Transportdienst, Patienten und Besucher.

Vorteile für das Pflegepersonal

Objektive und sachliche Weitergabe von Informationen.

Übergabe verläuft störungsfreier, ruhiger und konzentrierter.

Bessere Wahrnehmung des aktuellen Patientenzustandes.

Verbesserung der Kommunikation zwischen Patient und Pflegepersonal.

Fragen können direkt an den Patienten gerichtet werden, z B bezüglich der Wirkung eines Schmerzmittels.

Qualitätskontrolle findet statt (Feedback).

Am Ende der Schicht wird die geleistete Arbeit präsentiert und reflektiert.

Erhöhung des Verantwortungsgefühls und der Arbeitszufriedenheit.

Wichtige kommunikative Lernsituation für Krankenpflegeschüler.

Vorteile für den Patienten

Der Patient fühlt sich aktiv in die Übergabe miteinbezogen (Er kann Fragen stellen und sein Befinden mitteilen).

Die jeweiligen Bezugspersonen der nächsten Schicht sind dem Patienten bekannt.

Die Pflege wird für den Patienten transparenter.

Der Patient wird aktiv in den Heilungsprozess einbezogen.

Der Patient wird über Pflegeprobleme, Ziele und Maßnahmen informiert.

Das Projekt ist abgeschlossen und die Form der Übergabe wird regelmäßig praktiziert.

3. Dokumentation der ärztlichen und pflegerischen Behandlung
Angleichung der Dokumentationssysteme

Ziel dieses Projektes war die Angleichung der verschiedenen Formulareätze in den Abteilungen, um die Informationen gezielter darzustellen und für alle Beteiligten gut abrufbar bereitzustellen.

Die vorhandenen Formblätter wurden gesichtet und in einem Konsensverfahren wurde das System, das allen Anforderungen am ehesten gerecht wird, zusammengestellt. Im Anschluss wurden abteilungsspezifische Besonderheiten eingearbeitet und ein mehrmonatiger Probelauf fand auf der gastroenterologischen Schwerpunktstation statt.

Das Ergebnis ist eine über die Fachabteilungen hinweg annähernd gleich strukturierte Dokumentation (Patientenakte, Fieberkurve) und es konnten einige Formulare entfallen.

4. Optimierung der Patientinnenaufnahme in der Gynäkologie

Ziel war

- eine Verkürzung des stationären Aufenthaltes durch konsequente Nutzung der Möglichkeit der vorstationären Behandlung
- eine Bündelung der notwendigen Voruntersuchungen
- vereinfachte OP-Planung nach Festlegung des OP- Termins am Tag der Voruntersuchung
- vereinfachte Planung der Bettenbelegung

Maßnahmen

- Errichtung einer Einheit für den vorstationären Betrieb
- Besetzung mit 2 Pflegekräften von 08.00 – 15.30 Uhr an 4 Tagen die Woche.
- Besetzung mit einer Assistenzärztin ab 10.00 Uhr
- Oberarztpräsenz ab 13.00 Uhr

Ergebnisse

Die Patientinnen stellen sich einmal vormittags im Krankenhaus vor.
Dann sind in der Regel:

- alle Voruntersuchungen gemacht
- alle Aufnahme und Anmeldeformalitäten erledigt
- vom Facharzt die OP- Indikation gestellt
- die OP- Aufklärung erfolgt
- die Narkosevoruntersuchung und das Aufklärungsgespräch mit dem Narkosearzt hat stattgefunden
- der OP- Termin ist festgelegt
- ein Bett ist für den OP-Tag auf einer Station reserviert

5. Wundmanagement – Wundteam

Durch die ständig steigende Zahl von Patienten mit chronischen Wunden (z.B. „offene Beine“ bei arteriellen und venösen Erkrankungen oder Druckgeschwüren) die der chirurgischen Abteilung zugewiesen wurden, stieg der Bedarf nach speziell qualifizierten ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern, die die Versorgung dieser Wunden nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit neuartigen Verbandmitteln beherrschen.

Zur Zeit gibt es eine speziell weitergebildete Pflegefachkraft, sowie mehrere Pflegekräfte mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Wundversorgung, die unter fachärztlicher Leitung die Wundpatienten versorgen.

6. Revision der Pflegestandards

Seit 1996 gibt es im Evangelischen Krankenhaus Kalk Pflege- und Behandlungsstandards für eine Vielzahl von Operationen und Untersuchungen. Diese Standards sind ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung in der Pflege. Aktuelle Entwicklungen in Medizin und Pflege erfordern eine regelmäßige Überarbeitung, die im Berichtsjahr vorgenommen wurde.

7. Einrichtung einer Behandlungseinheit für ambulante Chemotherapien

Ausgangssituation

Patientinnen mit Geschwulsterkrankungen erhalten oft im Anschluss an eine stationäre Behandlung eine ambulante Chemotherapie. In der Vergangenheit sind diese ambulanten Behandlungen auf den gynäkologischen Stationen durchgeführt worden. Diese Tagesbesuche haben neben dem normalen Stationsablauf einen vermehrten Koordinationsaufwand verursacht. Insbesondere die Bereitstellung eines ansprechenden Aufenthaltsraumes war oft schwierig, insbesondere bei starker Auslastung der Abteilung.

Maßnahmen

In den Räumlichkeiten der vorstationären Behandlungseinheit wird ein separates Zimmer für die ambulanten Chemotherapien eingerichtet.

Ablauf

Die Patientinnen kommen am Vortag zur Blutentnahme, Gewicht- und EKG Kontrolle, so dass die Menge des zu verabreichenden Chemotherapeutikums errechnet und bestellt werden kann, hierdurch kann die Therapie ohne zeitliche Verzögerung stattfinden. Dies ist besonders wichtig für die Patientinnen die im Anschluss noch zu ihrem Arbeitsplatz gehen.

Fazit

Die Patientinnen beurteilen dieses Angebot sehr positiv. Als angenehm wird empfunden, das immer das gleiche Personal, ein „Stammplatz“ im Zimmer mit bequemen Möbeln sowie der Kontakt zu ähnlich betroffenen Mitpatienten eine vertraute Atmosphäre schaffen.

Weitergehende Informationen

Verfasser des Qualitätsberichtes:

M. Weiß
+49 (0)221 8289 5492
weiss@evkk.de

Th. Muscheid
+49 (0)221 8289 5141
muscheid@evkk.de

Links:

Homepage: www.evkk.de

E-Mail: info@evkk.de